

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

auch dem Gesellen ins Herz hinein. Und war es ihm plötzlich, als würde ihn jemand packen und ihn zur Kirche ziehen... Aber als er sich umsah, war niemand da. Er ging weiter. Die verschiedensten Gedanken durchschwirrten sein Gehirn. Auch gute. Und merkwürdig: er fand Geschmack daran. Eigentlich hatte ja die Jungfer recht: so eine Tat macht man nicht in der heiligen Nacht! Das ist schändlich! Stimmt! Aber dennoch — kann er denn anders? Muß er nicht den Schimpf rächen? Er muß! Aber freilich, das stimmt auch, was Franziska gesagt hat: christlich ist das nicht! Und heute ist der Geburtstag des Herrn! Heute singen sie in der Kirche: Friede den Menschen, die eines guten Willens sind!

Friede! Ja, wo ist er denn hingekommen, der einmal auch in seinem Herzen war? Er blickt empor. Sterne leuchten. So wie ehedem, als sein Gehirn noch nicht so voll war von den schwarzen Gedanken. Und da schießt's ihm schon auch durch den Kopf: Haue der Hydra den Schwanz ab! Verjag' die schwarzen Gedanken! Hörst du nicht die Glocken läuten?

Ja, er hörte sie. Und er sieht wieder die erleuchteten Fenster von jenem Abend und darinnen Franziska stehen....

Da greift er nach der Pistole, entfernt die Zündung und schleudert sie von sich.

„Geh' zum Teufel, verruchtes Ding!“

Dann läßt er sich willig von den Glocken zur Kirche läuten. Das Gotteshaus war voll. Auch nicht wenige Franzosen waren da. Und auch sie blickten gläubig auf zum Heiland und gedachten ihrer fernern Heimat.

Da kam es ihm so recht zu Bewußtsein, wie das Christentum es ist, daß die Völker versöhnt und vereint. Und vorne beim Altare stand der Priester und verkündete allen das Evangelium des Friedens und der Liebe....

Da begrub auch Jörg in sich alle racheglühenden Gedanken. Er konnte wieder beten und damit betrat er die Brücke, die zum Frieden führte.

Als das Mettenamt zu Ende, wartete er draußen auf Franziska. Er traf sie: „Dürft ich Euch begleiten, Jungfer?“ fragte er leise.

Sie sah ihn forschend an. „Ihr habt wohl — ?“

„Das Ding in eine Ecke geworfen, ja wohl! Ich will nichts mehr wissen davon. Ich will vergeben und vergessen! Und wenn ich wieder zukehren dürfte zu Eurem Vater — —“

Da leuchtete es in ihrem Antlitz freudig auf.

„Kommet Jörg! Nun laßt uns Christnacht feiern!“

Und sie gingen zusammen.

Daheim aber erstrahlte trotz der späten Stunde aufs neue der Christbaum und Vater Moßer, der selbst über die Heimkehr des Gesellen sehr erfreut war, nahm unter dem Baume dessen Hand und legte sie in die Franziskas. Und sprach bewegten Herzens: „Gott segne Euch, meine Kinder! Nach diesem Leid habt Ihr Euch gefunden. Nun bleibt beisammen und werdet